Meinung Kommentar

Sparkasse Schwelm-Sprockhövel: Skandalöser Imageverlust

Schwelm. Fehlender Anstand und seine Folgen für die Sparkasse sind der wahre Kern eines der größten Polit-Skandale in der Stadt Schwelm, meint Redaktionsleiter Stefan Scherer.

Ein Kommentar von Stefan Scherer
22.11.2025, 12:20 Uhr



Stefan Scherer, Redaktionsleiter.
© WP | Stefan Scherer

Diesen Artikel vorlesen lassen:
03:43 1x
BotTalk

Jetzt soll also das offizielle Schleifchen um einen der größten kommunalpolitischen Skandale in der Geschichte der Stadt Schwelm gebunden werden. Es bleibt das beklemmende Gefühl, dass die Mitglieder des Verwaltungsrats nicht im Sinne der Sparkasse Schwelm-Sprockhövel gehandelt haben, sondern von parteipolitischen und individuellen Interessen motiviert waren, als sie sich dazu entschieden haben, mit Oliver Flüshöh einen der einflussreichsten Männer ihres Gremiums zum nächsten Vorstandsvorsitzenden zu machen.

Dabei ist die Frage, ob er dazu in der Lage ist, diesen Posten auszufüllen, kaum von Relevanz. Ich gehe sogar fest davon aus, dass Oliver Flüshöh diese Aufgabe fachlich wie menschlich ihrer Verantwortung angemessen bewältigen wird. Der Kern der Geschichte ist ein ganz anderer: Hier geht es um Anstand, um Seriosität und darum, wie die Entscheider mit dem Vertrauen umgehen, das die Menschen in ihren starken Finanzpartner vor Ort stecken.

Auch interessant



Sparkasse Schwelm-Sprockhövel: Risikobewertung steht auf „Rot“

Flüshöh hätte ohne den kleinsten Aufschrei in jeder Sparkasse Deutschlands den Vorstandsvorsitz übernehmen können - nur nicht in Schwelm. Denn dort war der mächtige CDU-Mann entscheidend

daran beteiligt, seinen eigenen Vorgänger abzusägen und dort saß er bis unmittelbar vor der Entscheidung zu seinen Gunsten dem Hauptausschuss vor, der ihn in die mit mehr als 400.000 Euro Jahresgehalt dotierte Position hievte.

Das Problem: In keiner anderen Sparkasse außer in Schwelm-Sprockhövel, wäre er jemals für einen Vorstandsposten in Betracht gezogen worden, weil ihm die Qualifikation gefehlt hat. Ob eine andere Sparkasse ihm das Feigenblatt des Generalbevollmächtigten zugestanden hätte, unter dem er als Vorstandsazubi drei Jahre hätte reifen dürfen, muss maximal bezweifelt werden. Dass ihn andernorts ein Verwaltungsrat ohne offenes Bewerbungsverfahren verpflichtet hätte, ist ausgeschlossen. Sein Parteibuch und seine eigene Rolle im Verwaltungsrat der Sparkasse waren am Ende die alleinigen Eintrittskarten in die Vorstandsetage.

ANZEIGE
3 Geschenke, über die sich arbeitende Mamas freuen
15% Rabatt auf Produkte für Gesundheit, Schönheit und Entspannung.



Bei der Besetzung des Chefsessels ist formal alles korrekt und juristisch wasserdicht gelaufen, doch der Verwaltungsrat der Sparkasse Schwelm-Sprockhövel hat unter dem Vorsitz von SPD-Mann Hans-Werner Kick mit dieser Entscheidung dem Marktführer vor Ort den Anstrich verpasst, ein politisch gesteuerter Selbstbedienungsladen zu sein. Die Sparkassen leben von dem Image, dass sie im Haifischbecken der Finanzdienstleister die maximal seriösen und in höchstem Maße vertrauenswürdigen Player sind. Diesen guten Ruf haben die Mitglieder des Verwaltungsrats für das hiesige Institut nun arg beschädigt.

Auch interessant



Neuer Sparkassen-Chef in Schwelm: Finanzaufsicht hat keine Bedenken

Dass sie sich einer Diskussion über die Transparenz des Bewerbungsverfahrens und die ethisch-moralische Komponente ihrer Entscheidung seit Jahren entziehen und - zumindest nach außen hin - unbeeindruckt von jedweder Kritik ihren Plan umsetzen, dürfte eher nicht als vertrauensbildende Maßnahme gewertet werden. Dass sich dabei ebenso der Eindruck verfestigt, die Verschwiegenheitspflichten dienten den Verwaltungsratsmitgliedern als willkommener Schutzschild für politischen Klüngel unter dem Logo der Sparkasse, ist ebenfalls nicht imagefördernd; weder für das Kreditinstitut noch für die Lokalpolitik.

Am Ende bleibt ein gewisses Maß an kopfschüttelnder Resignation, dass das lokalpolitische System und das Verbandssystem der Sparkassen sowohl die Möglichkeiten für ein solches Vorgehen bieten als auch den nachträglichen Schutz gewährleisten.

ZUR STARTSEITE ›

Das Beste aus WR Plus



Freizeit

Neue Attraktion in Ennepetal: Zehn Eulen wohnen jetzt im Hülsenbecker Tal

Mit Fotostrecke: Monatelang haben Anna und Thorsten Klee an den Volieren gebaut. Ab sofort können Paul und Paula, Odin, Pebbles & Co. bewundert werden.

Hartmut Breyer



Politik

Neuer Rat hat sich konstituiert: Diese Menschen machen Politik für Breckerfeld

Der neue Stadtrat in Breckerfeld ist zum ersten Mal zusammengekommen. Die Stellvertreter des Bürgermeisters werden ohne Gegenstimme gewählt.

Jens Stubbe



Politik

Linken-Politiker wird wegen Gerichtverfahren ausgebootet: Eklat im Rat Olsberg

Linkenpolitiker Villnow wird wegen Verfahren im Rat von Alt-Bürgermeister attackiert. Das kostet ihn einen stellvertretenden Ausschussvorsitz.

Jana Naima Schopper



Kommunalpolitik

Schmallenberg spricht von Spardruck: Aber wo wird er umgesetzt?

Die Stadt Schmallenberg plant mit einem Rekordminus - und das, obwohl schon wieder zum Sparen aufgerufen wurde. Wie soll das weitergehen? Ein Kommentar.

Katharina Kalejs



Kommentar

Abstimmungs-Art eine Farce: VfL Bochum muss die Rechte der Mitglieder stärken

Nur 909 Stimmberechtigte kamen zur Mitgliederversammlung. Der VfL Bochum sollte allen Mitgliedern die Chance auf Teilnahme geben. Ein Kommentar.

Ralf Ritter



Kommentar

Land rollt den Teppich aus: Hagen muss mutig zugreifen

Die Stadt Hagen steht vor entscheidenden Weichenstellungen: Kann der geplante Hagen-Pakt dringend nötige Veränderungen einleiten?

Martin Weiske

FUNKE Mediengruppe

Anzeigen

Service

Online Werben

Ratgeber & Wissen

WR

Aktuelle Nachrichten, Sport und Kultur aus Westfalen.

IMPRESSUM BARRIEREFREIHEIT DATENSCHUTZERKLÄRUNG DATENSCHUTZCENTER
NUTZUNGSBEDINGUNGEN KI BEI FUNKE ABO KÜNDIGEN

Eine Webseite der **FUNKE** Mediengruppe

© 2025 FUNKE Mediengruppe